

Verlegung weiterer „Stolpersteine“

Schüler gegen Vergessen



Für einen großen Auflauf junger Menschen sorgte die Stolperstein-Verlegung in der letzten Woche.

Foto: Körschgen

Ein besonderes Ereignis stand für Schüler der Grundschule Echoer Straße und der Erich-Fried-Gesamtschule am vergangenen Freitag auf dem Programm. Vor dem Haus in der Lüttringhauser Straße 6 sollten „Stolpersteine“ für Emilie Leffermann, geborene Rothschild, Helene Marx, geborene Leffermann, Lore Margot Marx und Rudolf Julius Marx verlegt werden, die dort bis zum Zweiten Weltkrieg gewohnt hat-

ten. Während Helene Marx mit ihren beiden Kindern am 10. November 1941 in das Ghetto Minsk deportiert wurde, kam Mutter Emilie Leffermann am 22. Juli 1942 nach Theresienstadt und wurde im Vernichtungslager Treblinka (Polen) ermordet.

Nägelkrämer: Ständige Erinnerung ist ein Spiegelbild für das Geschehene

„Ein Mensch ist erst dann vergessen, wenn sein Name vergessen

ist“, erinnerte Bezirksbürgermeister Lothar Nägelkrämer im Rahmen der kleinen Feierstunde vor Ort in der Ronsdorfer Innenstadt an die Worte des Künstlers Gunter Demnig. „Die ständige Erinnerung ist ein Spiegelbild für das, was geschehen ist. Sie dient dazu, dass das Unrecht keine Erben bekommt.“ Die Jugendlichen nahmen sich diese Worte zu Herzen und lauschten andächtig der Geschichte der Familie Leffermann.